

# Rahmenplan Bahnhof Plagwitz

# Maßnahmen



**1 Neugestaltung Bahnhofpunkt / Ausbau Bahnstrecke**  
 Im Zuge des Ausbaus der Bahnstrecke Leipzig – Zeitz als netzergänzende Maßnahme zum Citytunnel Leipzig erfolgt eine Neustrukturierung und ein Neubau der Haltepunkte. Im Leipzig-Plagwitz wird die Bahntrasse auf einen Bruchteil des Bahngeländes reduziert und es erfolgt eine Verlegung des Haltepunktes nach Norden zur Karl-Heine-Straße. Zwei Außenbahnsteige werden von der Straße über Treppen und einen Lift erschlossen, empfohlen wird der zusätzliche Bau von Zuwegungen am südlichen Bahnsteigende für kurze und barrierefreie Wege.



**2 Unterquerung Bahnstrecke**  
 Bereits seit langem besteht das Planungsziel einer direkten Verbindung von Plagwitz und dem Spinnereigelände bzw. Grünau. Im Zuge des Streckenausbau wird der bestehende Tunnel jedoch beseitigt. Langfristiges Ziel sollte ein neuer Tunnel sein, der Fußgängern und Radfahrern eine Ost-West-Verbindung ermöglicht und zugleich einen zweiten Bahnsteigzugang bietet.



**3 Verknüpfungsstelle / Bahnhofsvorplatz**  
 Mit der Verlegung des Haltepunktes, damit verbundenen Gebäudeabbrüchen und neuen Bahnsteigzugängen soll die vorgelagerte Fläche neu interpretiert und gestaltet werden. Zwischen Karl-Heine-Straße und dem Empfangsgebäude soll ein Vorplatz entstehen, der neben der Straßenbahnwendeschleife auch Stellplätze für Fahrräder und PKW integriert sowie den nördlichen Geländesprung gestalterisch einbezieht. Von der Karl-Heine-Straße kommend soll der Bahnhofpunkt als markanter Ort erkennbar sein. An den neuen Bahnsteigzugängen an der Karl-Heine-Straße sorgen neue Bushaltestellen für kurze Umsteigewege.



**4 Entwicklungsflächen**  
 Beiderseits der westlichen Ladestraße befinden sich Flächen und Gebäude in gewerblicher Nutzung. Das vorrangig in Eigentum der DB Services Immobilien GmbH befindliche Gelände soll neu geordnet werden. Die denkmalgeschützten Bauten bleiben erhalten und können maßvoll mit Neubauten arrondiert werden. Freierwerdende Flächen dienen neuen Gewerbebauten und der Grünvernetzung. Einen Schwerpunkt bildet dabei das historische Ensemble aus Empfangsgebäude, Kontorhäuschen und Wasserturm.



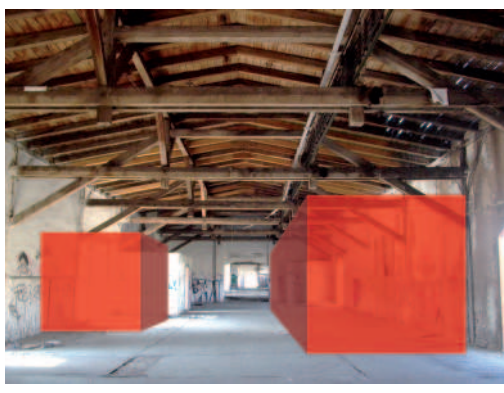
**5 Auftaktbereich**  
 Zwischen Naumburger und Markranstädter Straße soll ein neuer öffentlicher Freiraum entstehen, der den räumlichen Auftakt einer Abfolge von Grünzonen bildet und den Schnittpunkt mehrerer Wegeverbindungen bildet. Hier kreuzen sich Grüne Gleisfinger, die verlängerte Markranstädter Straße und die Ladestraßen. Im näheren Umfeld ist dies die einzige öffentliche Platzfläche, weshalb sie verschiedenen Nutzungsansprüchen gerecht werden sollte.



**6 Bürgerbeteiligung / Projekte IBBP**  
 Die Initiative „Bürgerbahnhof Plagwitz“ engagiert sich stark für eigene, bürgernahe Ideen und möchte damit die verschiedenen Konzepte zur Entwicklung des Gesamtgeländes ergänzen. Sie umfassen u. a. ein kulturelles Stadtteilfest, eine Ballspielwiese, einen Geschichtslehrpfad, einen Bauspielplatz, einen Kletterfelsen, eine Schlafwagenpension, einen Bürgergarten und die Wiederverwendung historischer Bauteile des alten Bahnhofpunktes.



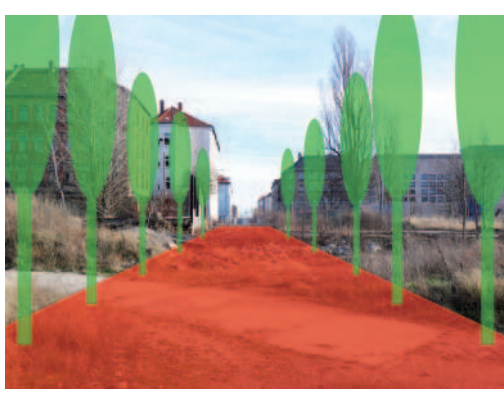
**7 Ehemalige Güterschuppen**  
 Die beiden ehemaligen Güterschuppen an den Ladestraßen sind nur teilweise genutzt. Durch ihre gute Erschließung können sie in das Umgestaltungs-konzept integriert werden und vornehmlich gewerblichen Nutzungen dienen. Der östliche Schuppen liegt zudem unmittelbar am Grünen Gleisstreifen, weshalb hier auch eine gemischte Nutzung wie im Zollschuppen möglich wäre. Die große Bahnsteigüberdachung bietet sich mit ihrer Orientierung zum Urbanen Wald und als Endpunkt der Limburger Straße für eine gastronomische Einrichtung an.



**8 Parkwiese**  
 Lang und schmal, zwischen bestehenden Gebäuden liegend, verläuft hier die zentrale Grünachse. Begleitet wird sie von einem Geh-/Radweg, der zur Rampe an der Antonienbrücke führt. Gestaltet wird die Grünachse als baumbestandene Wiese, die verschiedene Nutzungen ermöglicht. U. a. kann sie als Liegewiese oder zum Ballspiel dienen.



**9 Vernetzung durch neue Wegeverbindungen**  
 Neben den Grünen Gleisfingern sind weitere Wegeverbindungen vorgesehen. So sollen z. B. die Markranstädter Straße und die Limburger Straße als Fuß-/Radweg direkt zum neuen Grünzug führen. Mit letzterer entsteht sogar eine gerade und ruhige Verbindung zwischen Schleußig und dem Urbanen Wald, sowie weiter bis Grünau. Alle Wege berühren die zentrale Nord-Süd-Achse auf der Ladestraße Ost, die durchgängige Verbindungen von Lindenau bis Kleinzschocher ermöglicht.



**10 Wegeverbindung nach Grünau**  
 Der schon bestehende, nördlich der S-Bahn verlaufende Radweg nach Grünau hat heute eine unattraktive Anbindung in Plagwitz. Im Zuge der neuen Bahntrassierung wird auch die Gleisrücke nach Grünau geändert, wodurch freie Flächen entstehen. Somit ist eine Fortführung des Weges entlang der Gleise möglich, der dann bis zum neuen Bahnhofpunkt führt. Perspektivisch ist damit über den optionalen Tunnel und über die Grünen Gleisfinger eine ruhige Kompletterbindung abseits von Hauptstraßen von Grünau über den Karl-Heine-Kanal bis ins Stadtzentrum gegeben.



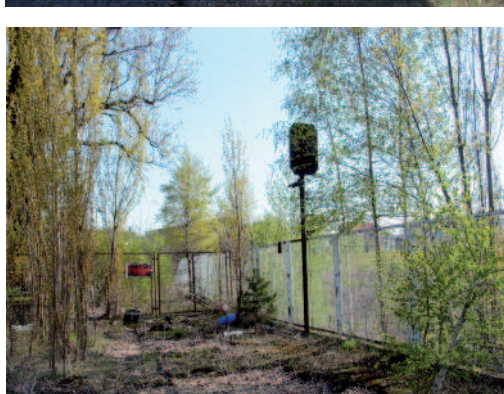
**11 Grüne Gleisfinger**  
 Zwischen Naumburger und Siemensstraße verlaufen noch vier ehemalige Industriegleise, die Teil des Konzepts Grüne Gleisfinger sind. Alle führen zum ehemaligen Sammelgleis an der östlichen Ladestraße. Die Ladestraße selbst dient neben der Erschließung des Güterschuppens und zweier Einkaufsmärkte vor allem als Wegeverbindung für Fußgänger und Radfahrer. In Nord-Süd-Richtung entsteht so eine durchgängige Verbindung zwischen Lindenau und Kleinzschocher. Die Gleisfinger sind charakteristisch für das Gebiet und sollen auch in Zukunft im Stadtraum ablesbar bleiben.



**12 Neubau Antonienbrücke**  
 Die Antonienbrücken befinden sich in schlechtem Zustand und müssen bald ersetzt werden. Auch das künftige Brückenbauwerk wird aus zwei Teilen bestehen. Während westlich aufgrund der bestehenden und der geplanten Gleise eine Brücke errichtet wird, kann im östlichen Bereich weitgehend ein Damm geschüttet werden. Lediglich die Unterführung der Ladestraße bleibt in ausreichender Breite erhalten, muss aber neu positioniert werden. Neben der bestehenden nördlichen Zufahrtsrampe soll auch auf der Südseite eine barrierefreie Rampe errichtet werden, um die Anbindung für Fußgänger und Radfahrer in alle Richtungen zu verbessern.



**13 Urbaner Wald und Offene Räume**  
 Der überwiegende Teil des ehemaligen Bahngeländes zwischen Naumburger Straße und Schwarzebrücke erhält auf einer Fläche von ca. 15 ha eine grüne Nachnutzung. Es entstehen dabei Zonen unterschiedlichen Charakters vom Stadtplatz und Sport- und Spielflächen im Norden über bewaldete Bereiche um die Antonienbrücke bis hin zu extensiven Offenlandbereichen. Im Zuge des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens Urbane Waldflächen wurde das Gelände des Plagwitz Bahnhofs als eine der zu untersuchenden Flächen ausgewählt.



**14 Westbalkon Kleinzschocher**  
 Bei der Neuordnung des Geländes entstehen durch Abbrüche desolater Substanz und durch Neustrukturierung der öffentlichen Räume Möglichkeiten zur baulichen Ergänzung der rudimentären Blöcke entlang der Knauthainer Straße. Hier können attraktive Wohnlagen in unmittelbarem Bezug zum Urbanen Wald entstehen, ebenso auf einem Teil des Grünzugs Axe 17. Das angrenzende dicht bebaute Wohngebiet wird durch neue Sicht- und Wegebeziehungen eng mit dem neuen Grünareal verzahnt.



**15 Lokschuppenareal**  
 Ganz im Süden des Geländes befindet sich eine Ansammlung von Gebäuden unterschiedlicher Größe, Erbauungszeit und Nutzung. Erhalten werden sollten davon die Lokschuppen mit angrenzenden Verwaltungsgebäude und die ehemalige Verladestation. Alle weiteren Bauten könnten zugunsten einer Grundstücksneuordnung aufgegeben werden. Für den Lokschuppen sind unterschiedliche Ansätze denkbar, von gewerblichen bis zu kulturellen Nutzungen. Der Grünverbund von Friedhof Kleinzschocher und Waldpark sollte dabei nicht unterbrochen werden.



Stadt Leipzig - Dezernat Stadtentwicklung und Bau  
 Stadtplanungsamt

Rahmenplan Bahnhof Plagwitz

StadtLabor  
 Bearbeiter: Tim Tröger, Fritjof Mothes, Kai Neumann

Gesamtplan mit Maßnahmen

Stand 09/2011  
 Maßstab 1:2500